

Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan www.wundo.ch

PLAY HOUSE **SPRACHKURSE**

- Italienisch Anfänger + Konversation
- Englisch „Ferien + Freizeit“ Blockkurs

Schulen in Buchs, Sargans & Chur
The PH Training Centre GmbH - Tel: 081 756 57 38
www.englishschool.ch

Android vs. Apple
Vor zehn Jahren hat sich Google aufgemacht, um das iPhone zu bedrängen. 27,28

Ein Zeichner malt
Ein Buch erzählt Adolf Dietrichs künstlerischen Werdegang. 11



Alt St. Johann
Toggenburger Touristiker lernen voneinander 5

Buchs
Der Handel will agil und attraktiv bleiben 7

Grabs
Squasher unterliegen im Spitzenkampf 35



Region
Der neue Videoclip von The Beauty of Gemina überzeugt. 3

Feldzüge für ein gesundes Leben

Prävention Das Rauchen, einst als Genuss gepriesen, ist heute verpönt. Ge- und Verbote machen Rauchenden auf Schritt und Tritt das Leben schwer. Bereits ist absehbar, dass auch anderes auf den Index kommt: Zucker könnte den Tabak als bestgehasstes Genussmittel ablösen.

Wie diese Woche bekannt wurde, erwägen die SBB ein Rauchverbot in sämtlichen Bahnhöfen ab Ende 2018. Im europäischen Vergleich sind die Regelungen an den SBB-Bahnhöfen sehr liberal. In den vergangenen Jahren habe der Druck laut den SBB aber zugenommen. In Frankreich, Italien, Österreich, den Niederlanden, Belgien, Spanien herrscht ein komplettes Rauchverbot auf Bahnhöfen. (wo) 29

Investition von 9,5 Millionen

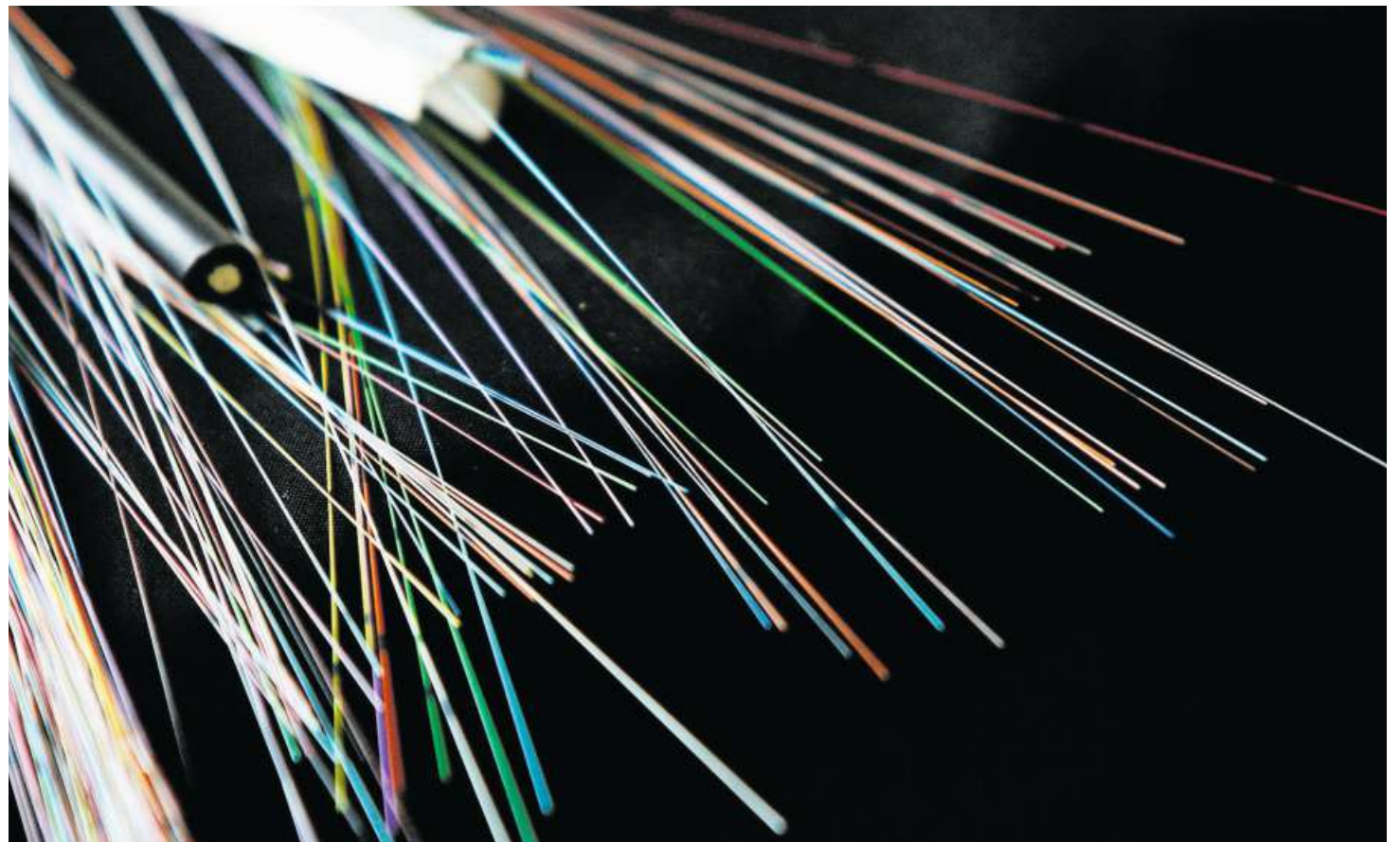
Grabs Der Gemeinderat will das rund 20 Jahre alte Coax-Netz erneuern und durch ein Glasfasernetz ersetzen. Die Bürgerschaft wird voraussichtlich am 4. März an der Urne entscheiden.

Hanspeter Thurnherr
hanspeter.thurnherr@wundo.ch

«Voraussichtlich» deshalb, weil diesen Herbst zuerst die Stadt Buchs an ihrer Budgetgemeinde über Investitionen von rund 2,9 Mio. Franken entscheiden muss. Denn das EW Buchs als Betreiber von Rii-Seez-Netz ist bei diesem Projekt Partner der Technischen Betriebe Grabs. Die Buchser werden die Signale für die verschiedenen Kommunikationsdienstleistungen (zum Beispiel TV-Signale) und für die Rii-Seez-Net-Produkte liefern. Sie werden darum ihre Aktivkomponenten für die Verarbeitung und Verstärkung der Signale aufrüsten. Erst wenn Buchs Ja zu diesen Investitionen gesagt hat, werden also auch die Grabser im Frühling über ihre Investitionen von rund 9,5 Millionen Franken entscheiden können.

«Glasfaser, das Mass aller Dinge»

Wie Marco Gantenbein, Leiter Technische Betriebe Grabs, auf Anfrage erklärte, ist das Coax-Netz zwischen 1998 und 2001 erstellt worden. Damals ging man davon aus, dass es für etwa zehn Jahre genügt. Diese Prognose wurde also weit übertraffen. Doch heute sei das Netz störungsanfällig und im Unterhalt teuer geworden. Man hätte das Netz für die drei, vier Jahre ausbauen können. Doch dies hätte rund eine Million Franken gekostet. Gantenbein weiter: «Das alte System



Glasfasern transportieren Daten schneller und ermöglichen die Versendung von grösseren Datenmengen.

Bild: Steffen Schmidt/Keystone

hätte aber trotzdem nur noch maximal fünf Jahre genügt.»

Bei der nun geplanten Erneuerung des Netzes werden zum grössten Teil die Glasfaserkabel in die bestehenden Leitungen eingezogen. Nur ein geringer Teil des künftigen Netzes benötigen neue Rohre, sagt Gantenbein. Im Moment sei Glasfaser das Mass aller Dinge. Selbst per Funk

betriebene Netze wie etwa WLAN seien ein Stück weit auf Glasfaser angewiesen. Und Industrie 4.0 – gemeint ist die Verzahnung der industriellen Produktion mit moderner Informatik- und Kommunikationstechnik – verlange nach einem fast flächendeckenden Glasfasernetz.

Wenn die Buchser und Grabser Bürgerschaft den beiden In-

vestitionsanträgen zustimmen, würde Grabs die Bauarbeiten gemäss dem Zeitplan in fünf Phasen von Mitte 2018 bis Mitte 2022 ausführen lassen. Detaillierter informiert wird am kommenden Mittwoch, 8. November, im Rahmen des Bürgerforums.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die Glasfasertechnologie die geeignete Lösung für die

Zukunft von Grabs ist, wie er im Mitteilungsblatt der Gemeinde schreibt. Dies auch unter Berücksichtigung eines Kosten-Nutzen-Gutachtens und der voraussehbaren Entwicklung im Kommunikationsbereich.

Grabser Bürgerforum:
Mittwoch, 8. November, 20 Uhr,
Aula Kirchbunt

Der Pilotversuch überzeugte

Region Auch Werdenberger Gemeinden lagern die Kontrollen zum Umweltschutz auf Baustellen an eine spezielle Geschäftsstelle aus.

Seit dem 1. Januar 2012 sind die Gemeinden verpflichtet, den Vollzug der Bundesgesetzgebung im Bereich Umwelt- und Gewässer auf Baustellen sicherzustellen. Doch bisher sind die Gemeinden dieser Aufgabe nur beschränkt nachgegangen.

Die Vereinigung der St. Galler Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten (VSGP) ist darum in den letzten Monaten aktiv geworden. Sie schuf unter der Federführung von Netz SG, Ressort Bau und Umwelt, eine Geschäftsstelle. Netz SG ist der Fachdachverband der Bauverwaltungen und Bauämter im Kanton St. Gallen. Die Geschäftsstelle am Sitz der

VSGP in St. Gallen heisst «Geschäftsstelle Umweltschutz auf Baustellen (USB)». Sie unterstützt und begleitet die Bauverwaltungen fachlich, indem sie umweltrelevante Baustellen kontrolliert und die jeweilige Bauverwaltung informiert. Die Vollzugsaufgaben sowie die Verfügungshoheit bleiben unangetastet bei den Gemeinden, heisst es in einem Brief an die Bauverwaltungen.

Bereits drei Werdenberger Gemeinden dabei

Inzwischen haben 34 (von insgesamt 77) Gemeinden mit 162 000 Einwohnern aus dem 500 000 Einwohner zählenden Kanton die ent-

sprechenden Kontrollen an die Geschäftsstelle delegiert, wie Geschäftsstellenleiter Ernst Michel gestern dem W&O sagte. Zu ihnen gehören aus dem Werdenberg Grabs, Sevelen und Wartau. Und fast täglich werden es mehr.

Ausgangslage für die Schaffung der Geschäftsstelle waren die guten Erfahrungen, welche mit einem Pilotprojekt bereits in den Jahren 2013/2014 gemacht wurden. An diesem Projekt nahmen freiwillig 21 Gemeinden aus dem Werdenberg, Sarganserland und Rheintal teil. Dazu gehörten gemäss Michel aus dem Werdenberg Buchs, Gams, Grabs, Sevelen und Wartau. (ht)

«Unhaltbare Vorwürfe» aus Unterwasser

Wildhaus Die harsche Kritik vonseiten der Toggenburg Bergbahnen AG (TBB) mit Mélanie Eppenberger an der Spitze trifft in Wildhaus auf Unverständnis. «Ich erachte diese Kritik als unhaltbar», sagt Jack Rhyner, VR-Präsident der Bergbahnen Wildhaus AG im Interview mit dem W&O.

Seine Aussage stützt er mit Zahlen: «Wildhaus realisierte im vergangenen Winter 53,4 Prozent der Ersteintritte der Region.» Vom Poolanteil erhält Wildhaus allerdings «nur» 48,7 Prozent. Von einer «Übervorteilung von Wildhaus» könne also nicht die Rede sein.

Der Tarifpool basiert zudem nicht nur auf Frequenzen, wie dies von Mélanie Eppenberger

kritisiert wurde, sondern «auf dem Wert der investierten Anlagen multipliziert mit der Anzahl der damit beförderten Personen».

Keine Tempobolzerei auf der Beginnerpiste

Auch von der sogenannten «Tempobolzerei» will Jack Rhyner nichts wissen. «Wildhaus 2.0 fokussiert sich auf Familien und Beginner. Zentrales Element davon ist die Beginnerpiste von der Freienalp bis ins Oberdorf, eine sehr einfache und langsame Piste. Zur Kritik an der Gesamtstrategie sagt er: «Wir haben eine marktwirtschaftliche Haltung. Der Wurm muss bekanntlich dem Fisch schmecken und nicht dem Fischer». (kru) 3

ANZEIGE

NORDIC EGGA
Ihr Langlaufspezialist

SAISONERÖFFNUNG
2017 / 18

Sa. 4. Nov. 09:30 - 19:00
So. 5. Nov. 09:30 - 14:00

20% Rabatt
auf das gesamte Sortiment
ausgenommen Mieten und Gutscheine

NORDIC EGGA
Rotenbodenstrasse 98
9497 Triesenberg
www.nordic-egga.li

